

SVP empfiehlt Schwerzmann

KANTON LUZERN In einer ersten kurzen Analyse zu den Kantons- und Regierungswahlen gab Angela Lüthold, Präsidentin der SVP des Kantons Luzern, an der DV am Mittwoch der Vorwoche ihre Enttäuschung über die Resultate unverhohlen zum Ausdruck. «Die SVP hat im Kantonsrat sieben Sitze verloren, das schmerzt.» Doch nicht nur die SVP, sondern auch die anderen bürgerlichen Parteien seien von der aktuellen grünen Welle erfasst worden. Es gelte daher, die Lage umfassend zu analysieren und Rückschlüsse für die Zukunft zu ziehen.

Auf Antrag der Parteileitung stimmten die Delegierten einstimmig und mit grossem Applaus der Nomination von Paul Winiker zu. Nach kurzer Diskussion beschloss die Delegierten mit 139 Stimmen – mit einer Nein-Stimme und zwei Enthaltungen – die Unterstützung des parteilosen Marcel Schwerzmann im zweiten Wahlgang für die Kantonsregierung.

Nein zum Waffenrecht, Ja zur Steuer- und der AFR-Vorlage

Am 19. Mai wird das Stimmvolk über zwei nationale und über eine kantonale Vorlage befinden. Über den Bundesbeschluss zur Änderung der EU-Waffenrichtlinie sprach der Berner Nationalrat Werner Salzmann. Er kritisierte, dass durch diesen Beschluss die Schweiz entwaffnet werde und gleichzeitig kein Beitrag für eine aktive Terrorbekämpfung möglich sein. Die Delegierten folgten seinem Antrag zur Ablehnung einstimmig.

Die Doppelvorlage über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung stellte der Luzerner Nationalrat Franz Grüter vor. Er betonte, dass es unschön sei, dass zwei unterschiedliche Vorlagen in ein Paket geschnürt worden seien. «Ich war vorerst auch sehr kritisch eingestellt.» Er erkenne jedoch die Notwendigkeit beider Vorlagen im Interesse des Landes und des Kantons Luzern. «Vor allem wir im Kanton Luzern werden profitieren, weil Regierung und Parlament durch die restriktive Steuerpolitik die Hausaufgaben schon längst gemacht haben.» Mit der AHV-Revision werden jährlich rund zwei Milliarden Franken in die AHV-Kassen fliessen. Dies sei wichtig, weil die AHV schon jetzt unterfinanziert sei. Alternativ sei nur eine Erhöhung der Mehrwertsteuer möglich. Die Delegierten folgten nach kurzer Diskussion dem Antrag von Franz Grüter zur Zustimmung mit 113 Ja gegen 13 Nein bei 14 Enthaltungen.

Grössere Diskussionen löste die kantonale Vorlage über die «Aufgaben- und Finanzreform 18» aus. Sie wurde von Kantonsrat Armin Hartmann vertreten. Er betonte, dass die Vorlage vor rund zehn Jahren vor allem durch die SVP lanciert worden ist, um eine gerechtere Verteilung der finanziellen Mittel, besonders im Bereich der Schulen und des Wasserbaus, unter den Gemeinden zu ermöglichen. «Viele finanzschwache Gemeinden werden dadurch profitieren. Es ist ein Akt der Solidarität unter den Luzerner Gemeinden.» Die Delegierten folgten nach längerer Diskussion dem Antrag von Kantonsrat Hartmann mit 107 Ja gegen 24 Nein bei 6 Enthaltungen. pd

Tschopp wird neuer Holzbau-Präsident

KANTON LUZERN Die GV von Holzbau Schweiz Sektion Luzern-Land war eine der schwierigsten in der Geschichte des Verbandes. Durch den tödlichen Unfall von Präsident Stefan Dubach musste sich der Verband neu aufstellen und wählte Vizepräsident Ivan Tschopp als neuen Präsidenten.

«Ein Schatten hat sich über unseren Verband gelegt, so wie der Schnee heute die Landschaft bedeckt.» Mit diesen Worten eröffnete Ivan Tschopp am Donnerstag der Vorwoche als Vizepräsident in Willisau die 78. Generalversammlung von Holzbau Schweiz Sektion Luzern-Land.

Die Erinnerung an Stefan Dubach, welcher tragisch aus dem Leben gerissen wurde, bleibe aber und sein grosses Wirken für den Verband, dem er seit 2006 als Vorstandsmitglied angehörte und seit 2012 präsidierte, sei in allen Themenbereichen sichtbar.

Gegen 100 Mitglieder und Gäste verabschiedeten sich von ihrem Präsidenten in einer würdigen Feier, wobei einem das rhythmische Hämmern des traditionellen Feierabendklopfens der acht Vorstandskollegen nahe ging, währenddem das Feuer wärmte und den Anwesenden Kraft und Zuversicht schenkte.



Vorstandsmitglied Josef Wicki gratuliert Ivan Tschopp (rechts) zu seinem neuen Amt als Präsidenten. Foto Melanie Brunner

Mensch steht im Zentrum

Diese Zuversicht nahm Ivan Tschopp mit in die Abhandlung der statuarischen Geschäfte und konnte diese zügig erledigen, auch die Jahresrechnung 2018 und das Budget 2019 wurden einstimmig angenommen. Im Turnus von vier Jahren standen die Wahlen an. Ivan Tschopp stellte sich für das Amt des Präsidenten zur Verfügung und wurde mit grossem Applaus gewählt. Er betonte, dass er sich als neuer Präsident für die Anliegen der Holzbauer einsetzen werde, dies vor dem Hin-

tergrund von Herausforderungen wie Digitalisierung, Industrie 4.0, Globalisierung, Klimawandel oder Work-Life-Balance.

Auch ihm sei es eine Herzensangelegenheit, junge Leute für den Beruf des Zimmermanns zu begeistern, was der Verband mit seiner im dritten Jahr laufenden Berufsmarketingkampagne «Agent Wood» aktiv anpacke. Trotz der Technik, der Digitalisierung und der Maschinen steht für den neuen Präsidenten aber der Mensch im Zentrum – ein guter Austausch untereinander sei wichtig, die Kontakte müssen ge-

pfligt werden, und es gelte auch, obwohl man zueinander im Wettbewerb stehe, mit Anstand und Fairness zu geschäften. Die markante Entwicklung des Holzbaus in den letzten 20 Jahren sei nur möglich geworden dank der Zusammenarbeit aller und auch über die Branche hinaus. «Seid stolz auf den Beruf Zimmermann!», rief Ivan Tschopp zum Schluss seiner Antrittsrede die Hölzigen auf.

Schongauer neu im Vorstand

Die zweite Verabschiedung der Versammlung, dieses Mal eine freudige, galt Beat Haupt aus Ruswil, welcher 22 Jahre Vorstandsarbeit leistete, davon fünf Jahre als Präsident. Ihm wurde für seine wertvolle Arbeit die Ehrenmitgliedschaft von Holzbau Schweiz Sektion Luzern-Land verliehen. Als Nachfolger wurde Peter Henggeler aus Schongau mit Applaus in den Vorstand gewählt.

Nach dem anschliessenden Apéro und Abendessen in der Schlossschür Willisau wurden die erfolgreichen Diplomanden Holzbau-Vorarbeiter, Holzbau-Poliere und Holzbau-Techniker HF geehrt. Der Abschluss des Abends bildete das Referat von Skirennfahrerin und Olympiasiegerin Dominique Gisin, welche die Geschichte ihrer Karriere und aller Rückschläge sehr persönlich und engagiert schilderte. Sie ermunterte die Zuhörerschaft dazu, ihren eigenen Weg zu gehen, dem Bauchgefühl zu vertrauen und die Leidenschaft zu leben. mb

Engagement mit Herz und «Herzkonto»

BÜRON Rund 60 Frauen trafen sich am vergangenen Donnerstag im Kirchensaal Büron zur 131. Generalversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins Zentralschweiz SGF. Mit dem neuen «Herzkonto» will der SGF Hilfsbedürftige auch künftig unterstützen.

Erstmals führte Ruth Aregger als neue Präsidentin des SGF Zentralschweiz durch die Versammlung. Sie blickte auf ihr erstes Amtsjahr zurück, in dem sich einiges bewegt hat. Unter anderem wurde die Präsidentinnenkonferenz neu gestaltet. Im Rahmen einer «Zukunftswerkstatt» machten sich die Frauen Gedanken darüber, wie der SGF die angeschlossenen lokalen Sektionen mit ihren über 6000 Mitgliedern am besten unterstützen kann. Themen waren beispielsweise eine bessere Vernetzung oder die Nutzung von modernen Medien. Ruth Aregger bezeichnete die Zukunftswerkstatt als «gelungenen Austausch mit super spannenden Themen».

Ehrung mit SGF-Nadel

Drei engagierte Frauen von lokalen Frauenorganisationen wurden an der Generalversammlung verabschiedet. Martine Dubach wirkte 14 Jahre



Ade und Willkomm: (v.l.) SGF-Zentralschweiz-Präsidentin Ruth Aregger mit den neuen Präsidentinnen Bea Bützberger und Nicole Häfliger und den drei scheidenden Präsidentinnen Martine Dubach, Anita Wyss und Claudia Künzli. Foto boa.

lang im Netzwerk Frauen Triengen mit, davon acht Jahre als Präsidentin. Anita Wyss engagierte sich seit vielen Jahren für die Frauen Plus Büron/Schlierbach. 18 Jahre lang arbeitete sie im Vorstand mit, die letzten vier als Co-Präsidentin. Und schliesslich wurde Claudia Künzli als Präsidentin des SGF Grosswangen-Ettiswil-Alberswil verabschiedet. Sie arbeitete zehn Jahre lang im Vorstand mit, die letzten neun als Präsidentin. Die Verabschiedeten wurden mit der SGF-Nadel ausgezeichnet.

net. Mit Applaus konnten zwei neue Vereinspräsidentinnen willkommen geheissen werden: Bea Bützberger vom SGF Grosswangen-Ettiswil-Alberswil und Nicole Häfliger vom Netzwerk Frauen Triengen.

Vorstandsfrau gesucht

Auch im Gremium des SGF Zentralschweiz gibt es personelle Veränderungen. Vorstandsfrau Marianne Pfenniger-Schorno aus Goldau musste aus gesundheitlichen Gründen demis-

nieren. In Abwesenheit bedankte sich Ruth Aregger bei der «Anreisserin und Macherin» für die 14 Jahre Vorstandsarbeit. Kurzfristig werden Marianne Pfennigers Aufgaben auf andere Schültern verteilt. Längerfristig möchte der Vorstand wieder eine Frau für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit gewinnen. «Überlegt es euch, wir sind eine gute Truppe», so die Präsidentin.

Konto mit Herz

Brigitte Wyss informierte als Finanzverantwortliche über ein neues Projekt. Heute unterstützt der SGF Zentralschweiz soziale Institutionen oder Projekte mit jährlich 9000 Franken. Davon wendet er rund 4000 Franken zur direkten Unterstützung von Personen aus der Region auf, die unverschuldet in Not geraten sind. Doch das Vereinsvermögen des SGF sinkt – insbesondere aufgrund der aktuellen Finanzmarkt-Situation. «Unsere finanzielle Lage ist nicht dramatisch, doch wir wollen Gegensteuer geben», sagte Brigitte Wyss. Deshalb hat der Vorstand das «Herzkonto» lanciert. Die Idee: Freundinnen und Freunde des SGF könnten bei Geburtstags-, Weihnachtsfeiern oder Jubiläen zugunsten des Herzkontos sammeln. Der SGF sorgt dafür, dass das Geld den Bedürftigen zugute kommt. «Wir hoffen auf Erfolg, damit wir auch weiterhin unkomplizierte Unterstützung leisten können», so Wyss. Astrid Bossert Meier

JCVP unterstützt Bärtsch und Winiker

KANTON LUZERN Die JCVP hielt am Freitag ihre Kantonalversammlung ab. Anwesend waren auch die beiden Regierungskandidierenden Korintha Bärtsch und Paul Winiker.

Nachdem die JCVP am Mittwoch der Vorwoche mit der Liste «JCVP für Konkordanz» die Kandidaturen von Korintha Bärtsch (Grüne) und Paul Winiker (SVP) für den zweiten Wahlgang empfahl, sagten die beiden spontan für eine Vorstellungsrunde an der Kantonalver-

sammlung der Jungpartei zu. Sie stellten sich anschliessend auch den Diskussionen mit den Anwesenden.

Die Wahlen seien für die JCVP kantonsweit sehr erfreulich gewesen, heisst es in einer Mitteilung. Unter anderem war sie in der Stadt die stärkste bürgerliche Jungpartei. Ausserdem konnte sowohl im Wahlkreis Sursee als auch im Wahlkreis Entlebuch je ein Sitz der Mutterpartei durch die JCVP erhalten werden. An der Kantonalversammlung blickte die Jungpartei aber auch auf die kommenden Nationalratswahlen.

Bei der Klimapolitik gehe es der Jungpartei nicht um die Bewirtschaftung medienwirksamer Themen, son-

dern um tragfähige Rezepte, die sozialverträglich und wirtschaftlich seien. Ziel müsse es sein, den Ball der jungen Klimademonstranten aufzunehmen und konkrete Massnahmen umzusetzen, sodass Klimademonstrationen in Zukunft nicht mehr notwendig seien.

Dreimal Ja am 19. Mai

Zum Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung und zum kantonale Gesetz über die Aufgaben- und Finanzreform 18 wurde die Ja-Parole gefasst wie auch zum Bundesbeschluss über die Übernahme der EU-Richtlinie 2017/853 zur Änderung der EU-Waffenrichtlinie. pd

Anzeige

Ihr Um- und Neubau in unseren Händen. Kreativ und professionell.

Kreuzmatt 12 | 6242 Wauwil
Telefon 041 984 28 00
www.kawa-design.ch

Grosse Ausstellung am Produktionsstandort Wauwil.